

Über das Kälteübel – Gedanken über den Klassiker Shanghan Lun

Teil 2

3. Shao Yang-Syndrom:

Wenn die Krankheit in das *Shao Yang* eindringt, entwickelt sie sich meist aus dem *Tai Yang*-Stadium, seltener als Folge eines *Yang Ming*-Syndroms.¹ *Shao Yang* ist das Scharnier, das zwischen Innen und Außen vermittelt. Die Erkrankung befindet sich hier in einem Zwischenstadium Halb-Außen – Halb-Innen, sie kann sich in beide Richtungen entwickeln und Symptome sowohl der Außenseite als auch der Innenseite hervorbringen. *Zheng-Qi* und *Xie-Qi* sind hier in einem labilen Gleichgewicht.

- Wechselfieber
- Beklemmungsgefühl im seitlichen Thorax
- Ohrensausen
- Schwindel
- Appetitverlust
- Reizbarkeit und Unruhe
- Übelkeit mit Brechreiz
- bitterer Mundgeschmack
- verschwommenes Sehen

Der Puls ist saitenförmig (*Xian Mai*), die Zunge hat einen weißen, schlüpfrigen Zungenbelag, besonders auf der rechten Zungenseite.²

¹ Fieberhafte Erkrankungen durch das Kälteübel haben in der Praxis keine feste Reihenfolge in ihren Verläufen! Die Stärke des pathogenen Faktors und die Kraft des *Zheng-Qi* sind entscheidend für den Krankheitsverlauf. Daneben kann eine falsche Behandlung ebenfalls die Krankheit verschärfen. Es ist also möglich, dass die Krankheit bei sehr geschwächten Patienten gleich ins Innere (*Tai Yin* oder *Shao Yin*)_eindringt.

² In der chinesischen Zungendiagnostik reflektiert der rechte Zungenrand den Zustand der Gallenblase und seiner Leitbahn, die linke Seite der Zunge zeigt den Zustand der Leber an.

Erklärung: die wechselnde Stärke des Kälteübels und der körpereigenen Abwehr produzieren abwechselnd Fieber und Schüttelfrost. Diese Unterscheidung ist wichtig, da das Tai Yang-Stadium ebenfalls Fieber und Frösteln hervorbringt, dies jedoch gleichzeitig. Die seitliche Rippengegend wird von der Gallenblasen-Leitbahn durchzogen, so dass hier Schmerzen und ein Beklemmungsgefühl auftreten. Appetitlosigkeit, Übelkeit und Brechreiz resultieren aus der Hitze-Stauung in der Gallenblase, die Magen und Milz irritiert (via des Ke-Zyklus der 5 Wandlungsphasen).

Der bittere Mundgeschmack, Ohrensausen, der Schwindel und die Sehstörungen entstehen durch das heftig nach oben schlagende Feuer der Gallenblase. Der saitenförmige Puls signalisiert ebenso eine Störung der Gallenblase wie die Lokalisation des Zungenbelages.

Das Behandlungsprinzip im Shao Yang-Stadium besteht darin, Innen und Außen zu harmonisieren und dem *Zheng-Qi* zu helfen, den pathogenen Faktor zu besiegen. Sowohl schweißtreibende als auch purgierende Mittel sind hier verboten! (*Shang Han Lun*, § 264 u. 265)

Therapie:

a) klassische Rezeptur nach dem *Shang Han Lun*:

Decoctum der kleineren Radix Bupleuri *xiǎo chái hú tāng* 小柴胡湯

– Radix Bupleuri	18 g
– Radix Scutellariae	9 g
– Radix Ginseng	9 g
– Rhizoma Pinelliae	15 g
– Radix Glycyrrhizae praep.	9 g
– Rhizoma Zingiberis Recens	9 g
– Fructus Ziziphi Jujubae	12 Stück

b) Akupunktur:

- Um Innen und Außen zu harmonisieren: SJ 5 (*Wai Guan* = äußere Schranke); dies ist der Konfluenzpunkt des *Yang Wei Mai* = Gefäß der Yang-Vernetzung. Er verknüpft und harmonisiert alle Yang-Leitbahnen und hilft dem *Wei-Qi*, ein stabiles Haltenetz zu knüpfen, um dem Kälteübel zu

widerstehen (tonisierende Nadelung).³ Weitere Akupunkturpunkte zur Harmonisierung sind u. a. Du 13, Du 14, Bl 12, Bl 13, Di 4, Di 11.

- Zur Stärkung des *Zheng-Qi*: Ren 4, Ren 6, Ren 12, Ma 36 und Di 10, ebenfalls mit tonisierender Nadelung und/oder mit Moxa.

Shang Han Lun: „Wenn sich *Tai Yang* und *Shao Yang* überschneiden, kann Akupunktur angewendet werden bei folgenden Symptomen:

Kopfschmerzen, Nackensteifigkeit, Schwindel, Völlegefühl und Schwellung im Oberbauch. Zu nadeln sind *Da Zhui* (Du 14), *Fei Shu* (Bl 13) und *Gan Shu* (Bl 18), Schwitzenlassen ist verboten. Werden fälschlicherweise schweißtreibende Maßnahmen durchgeführt, fällt der Patient ins Delirium, sein Puls ist dann äußerst gespannt (*Xian Mai*). Wenn das Delirium bis zum 5. Tag dauert, nadele den Punkt *Qi Men* (Le 14).“ (§ 142)

„Im *Shao Yang*-Syndrom erfolgt eine Besserung zwischen 3-9 Uhr.“ (§ 272)

Bemerkungen: westliche Krankheitsbilder, die dem *Shao Yang*-Syndrom entsprechen, sind Malaria, überhaupt alle Krankheiten mit Wechselfieber, Gallenblasenentzündung, Hepatitis, Gelbsucht, Amenorrhoe u. v. m.

³ Über das immense Spektrum von Anwendungsmöglichkeiten des *Yang Wei Mai* informiert im Detail das Buch des Autors: *Mikrokosmische Landschaften – übergeordnete Konzepte in der chinesischen Medizin*, München 2006, S. 356 ff.

4. Tai Yin-Syndrom:

Tai Yin markiert den endgültigen Durchbruch des Kälteübels in die tieferen Regionen des menschlichen Körpers. Das korrekte Qi hat den Kampf im Yang Ming-Stadium verloren, die Tür nach innen ist nun geöffnet und die Kälte breitet sich, nun wieder ohne Maske, im mittleren Erwärmer aus. In der Sprache der 8 Leitkriterien handelt es sich um Leere-Kälte *hán xū* 寒虛 im Inneren.

- Völlegefühl im Abdomen
- Meteorismus
- Bauchschmerzen, die sich durch Druck und Wärme bessern
- Appetitverlust
- Abneigung gegen kalte Speisen und Getränke
- wässrige Durchfälle
- Erbrechen
- Durstlosigkeit
- Plätschergeräusche im Abdomen

Der Puls ist langsam (*Chi Mai*), tief (*Chen Mai*) und kraftlos (*Xu Mai*), die Zunge hat einen blassen, evt. geschwollenen Zungenkörper mit dünnem weißen Belag.

Erklärung: Die Kälte verursacht eine Yang-Leere im mittleren Erwärmer und behindert die Milz in ihrer Funktion der Transformation und des Transports *yùn huà* 運化 von Nahrung und Flüssigkeiten, so dass Völlegefühl, Appetitverlust, Blähungen, Bauchschmerzen und lose Stühle auftreten. Durch Druck und Wärme wird dem Körper Yang zugeführt, deshalb bessern sich damit alle Beschwerden. Plätschergeräusche im Abdomen weisen ebenso auf eine Nahrungs- und Flüssigkeitsblockade im mittleren Erwärmer hin und verursachen Appetitverlust und Erbrechen. Milz und Magen sind nicht mehr in der Lage, die Speisen und Getränke umzuwandeln und weiterzuleiten.

Die blasse Zunge ist ein Zeichen für eine Yang-Leere, wenn sie zusätzlich geschwollen ist, auch für Nässeretention in der Mitte. Ein langsamer Puls bestätigt die Yang-Schwäche ebenso wie seine tiefe Position und seine Kraftlosigkeit.

Das Behandlungsprinzip im *Tai Yin* ist, die Mitte zu erwärmen, die Kälte zu zerstreuen und besonders das Milz-Yang zu stärken.

Therapie:

a) klassische Rezeptur nach dem *Shang Han Lun*:

Decoctum zur Regulierung der Mitte *lǐ zhōng tāng* 理中湯

– Radix Ginseng	9 g
– Rhizoma Zingiberis	9 g
– Radix Glycyrrhizae praep.	9 g
– Rhizoma Atractylodis Macracephalae	9 g

Bei überwiegender innerer Kälte kann 1 Stück Radix Aconiti praeparata hinzugefügt werden. Aconitum hat eine sehr heiße Temperatur, es erwärmt die Niere und stärkt allgemein die Yangenergie, indem es Kälte zerstreut.

b) Akupunktur:

- Die Mitte erwärmen: Moxa auf Ma 25, Ma 36, Ren 12, Bl 20 und Bl 21
- Das Yang erwärmen: Moxa auf Du 4, Ren 4, Ren 6

Allgemein ist Moxibuktion zu bevorzugen, da eine Yang-Schwäche und Kälte vorherrschen.

Shang Han Lun: „Die Symptome des Tai Yin-Syndroms sind Stauung im Abdomen, Erbrechen, Appetitverlust und Durchfall, der schlimmer wird bei gelegentlichen Bauchschmerzen. Wenn hier purgierende Mittel verabreicht werden, entstehen Verhärtung und Völlegefühl im Oberbauch.“ (§ 273)

„Das Tai Yin-Syndrom erfährt eine Besserung zwischen 21-3 Uhr.“ (§ 275)

Bemerkungen: Aus westlicher Sicht entsprechen Tai Yin-Syndrome vielen Magen- Darm-Erkrankungen, z. B. akute und chronische Gastroenteritis, Magenulkus, Zöliakie, chronische Durchfälle, Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Anämie, etc.

5. Shao Yin-Syndrom:

Das Kälteübel ist weiter im Vormarsch und geht an Herz und Niere; es erreicht nun die Ebene unserer ursprüngliche Lebenskraft *jīng shén* 精神. Die Niere ist die Wurzel aller Yin- und der Yang-Energien im menschlichen Organismus, das Herz der Ursprung aller geistig-seelischen Aktivitäten. Dieses Stadium ist weitaus ernster als alle vorherigen Phasen, das Kälteübel zeigt seine wahren Absichten: die totale Vernichtung der Lebenskraft. Ein Yin- oder Yang-Kollaps droht, wenn keine Behandlung erfolgt. Die Prognose ist ohne Therapie meist infaust.

Im Shao Yin lassen sich zwei Zustände differenzieren: a) Shao Yin-Syndrom mit Kälte-Umwandlung und Yang-Kollaps und b) Shao Yin-Syndrom mit Hitze-Umwandlung und Yin-Kollaps.

a) Shao Yin-Syndrom mit Kältetransformation:

Diese Phase entwickelt sich meist aus dem Tai Yin-Stadium, kann bei sehr schwachen Patienten aber auch der Krankheitsbeginn sein. *Shao Yin* ist das Scharnier der Innenseite und verbindet *Tai Yin* und *Jue Yin*, so dass Qi und Blut, Yin und Yang im Inneren harmonisch zusammenwirken.

- Frösteln
- kalte Extremitäten
- der Patient liegt zusammengerollt
- große Schwäche
- Schläfrigkeit
- der Patient mag nicht sprechen
- Durchfälle mit unverdauten Speiseresten
- Durstlosigkeit oder Verlangen nach heißen Getränken
- profuser klarer Urin

Der Puls ist tief (*Chen Mai*) und fadenförmig (*Xi Mai*), die Zunge ist sehr blaß, sie hat kaum Belag, evt. besteht eine schwärzliche Verfärbung der Zunge.

Erklärung: Die extreme Yang-Schwäche bewirkt Kälte und Frösteln, der Patient liegt zusammengerollt, um den Wärmeverlust auf ein Minimum zu reduzieren. Ruhe und Schlafbedürfnis treten auf, weil das Nieren-Yang kaum noch Aktivitäten entzünden kann, auch nicht auf der körperlichen Ebene. Da es das Milz-Yang nicht mehr erwärmen kann, treten Appetitlosigkeit, Durstlosigkeit und Durchfälle mit unverdauten Speiseresten auf. Verlangen nach heißen Getränken spiegelt die extreme Kältesituation im Inneren wider. Das mangelhafte Nieren-Yang versagt in seiner Funktion, die Körperflüssigkeiten *jīn yè* 津液 in der Blase zu verdampfen, so dass profuser wässriger Urin ausgeschieden wird. Der tiefe, fadenförmige Puls ist ein sicherer Hinweis auf ein schwaches Yang-Qi, das im Inneren zu versiegen droht: Eine schwärzliche Zunge entsteht, wenn innere Kälte die Blutzirkulation einfrieren lässt.

Das Behandlungsprinzip ist, das Yang vor dem Kollaps zu bewahren und gegenläufiges Qi *nì qì* 逆氣 zu korrigieren.

Therapie:

a) klassische Rezeptur nach dem *Shang Han Lun*:

Decoctum der vier Gegenläufigkeiten *sì nì tāng* 四逆湯

- | | |
|-----------------------------|---------|
| – Radix Glycyrrhizae Praep. | 6 g |
| – Rhizoma Zingiberis | 4,5 g |
| – Radix Aconiti praep. | 1 Stück |

Dies ist das klassische Rezept bei Yang-Kollaps in der chinesischen Arzneimitteltherapie. Aconitum „rettet“ das Yang, Ingwer wärmt das Innere und zerstreut Kälte, Süßholz harmonisiert die Mischung und verhindert eine überschießende Wirkung der beiden anderen Drogen, die von sehr scharfem Geschmack und sehr heißem Temperaturverhalten sind.

b) Akupunktur:

- Um das Yang vor dem Kollaps zu bewahren, wird eine Nadeltherapie wegen des extremen Energiemangels eigentlich nicht empfohlen. Moxa ist hier die Therapie der Wahl: Ren 8 (Nabelmoxa auf Salz); Ren 3, Ren 4, Ren 6, Ma 36 (Moxa auf Ingwer oder Aconitscheiben).

Das Lied der 9 Nadeln zum Retten des Yang aus der Ming-Dynastie empfiehlt allerdings bei Yang-Kollaps und Schock die Akupunktur von neun Punkten: Du 15, P 8, Mi 6, Ni 1, Ni 3, Ren 12, Gbl 30, Ma 36 und Di 4.⁴

Shang Han Lun: „Shao Yin-Syndrom am 1. oder 2. Tag: Wenn der Patient ein Kältegefühl im Rücken spürt und keine abnormale Empfindung im Mund hat, kann Moxibustion auf folgenden Punkten durchgeführt werden: *Ge Shu* (Bl 17), *Guan Yuan* (Ren 4) und *Da Zhui* (Du 14).“ (§ 304)

b) Shao Yin-Syndrom mit Hitzetransformation:

Dies Syndrom entsteht durch das Eindringen der umgewandelten Hitze aus der Yang Ming-Schicht. Eine solche drastische Entwicklung kann bei vorheriger Yin-Schwäche von Herz und Niere auftreten.

- Fieber
- Reizbarkeit
- große Unruhe
- Schlaflosigkeit
- trockener Mund und Kehle
- spärlicher gelber Urin

Der Puls ist fadenförmig (*Xi Mai*) und schnell (*Shuo Mai*), die Zunge ist tiefrot und ohne Belag, evt. sogar spiegelglatt.

Erklärung: Durch die Schwäche des Yin entsteht ein mäßiges Fieber durch Leere-Hitze *xū rè* 虛熱 mit Reizbarkeit, Unruhe und Schlaflosigkeit. Die Wasser-Feuer-Achse ist gestört, das Nierenwasser kann das Herzfeuer nicht mehr kühlen, so entsteht ein unkontrolliertes Leere-Feuer. Der konzentrierte, spärliche Urin ist ebenso ein Zeichen der Konsumierung von Körperflüssigkeiten durch Hitze wie auch die tiefrote, glatte Zunge und der fadenförmige, schnelle Puls. Unbehandelt droht ein Yin-Kollaps, d. h. ein völliges Versagen der Yin-Energie.

⁴ Diese Punktekategorie erscheint erstmals im *Zhen Jiu Ju Ying* des *Gao Wu*, 1529 n. Chr. (Ausgabe Shanghai 1961). Der chinesische Terminus *huí yáng jiǔ zhēn* 回陽九針 bedeutet soviel wie: „Neun Nadeln, die das Yang zurückholen“.

Das Behandlungsprinzip ist hier, das Yin zu ernähren, die Flüssigkeiten zu schützen und die Hitze zu klären.

Therapie:

a) klassische Rezeptur nach dem *Shang Han Lun*:

Decoctum Rhizoma Coptidis + Eselshaut *huáng lián ē jiāo tāng* 黃連阿膠湯

– Rhizoma Coptidis	12 g
– Radix Scutellariae	6 g
– Radix Paenoniae	6 g
– Eigelb	2 Stück
– Colla Corii Asini (Eselshaut)	9 g

b) Akupunktur:

- Das Yin ernähren: Lu 7, Ni 6, Ren 4, Le 13, Lu 5, He 7, Mi 6, Ren 3
- Die Körperflüssigkeiten schützen: Wasserpunkte der Shao Yin-Leitbahnen tonisieren, also He 3 und Ni 10 nadeln;
- Die Hitze klären: Die Feuerpunkte der Shao Yin-Leitbahnen sedieren, also He 8 und Ni 2 nadeln; ebenso Du 14, Di 4, Di 11, Du 13, Bl 13, Ma 43 sedierend nadeln.

Shang Han Lun: „Ein Shao Yin-Syndrom mit Übelkeit, Erbrechen und Durchfall, aber mit Hitze an den vier Extremitäten anstelle von Kälte zeigt einen heilbaren Fall an. Wenn der Puls nicht zu fühlen ist, soll man sieben Moxen auf den Punkten *Tai Xi* (Ni 3), *Fu Liu* (Ni 7), *Guan Yuan* (Ren 4) und *Qi Hai* (Ren 6) abbrennen.“ (§ 292)

„Das Shao Yin-Syndrom hat eine Besserung zwischen 23-5 Uhr.“ (§ 291)

Bemerkungen: aus westlicher Sicht entsprechen den Shao Yin-Syndromen Krankheitsbilder wie:

- Erschöpfung, Burn-Out-Syndrom, Kollaps, Schock, Herzversagen (Yang-Kollaps);
- chronische Schlaflosigkeit, Neurasthenie, psychische Erkrankungen mit Übererregung, Folgen von Blut- und Säfteverlusten (Yin-Kollaps).

6. Jue Yin-Syndrom:

Jue Yin beschreibt den Endzustand. Die letzte Runde im Kampf gegen das Kälteübel ist eingeläutet und das „korrekte“ *zhèng qì* 正氣 scheint den Kampf zu verlieren. Die Disharmonie von Yin und Yang ist so extrem, dass sie beginnen, sich voneinander trennen. Das Yin weiß nicht, was das Yang tut, Kälte und Hitzesymptome treten gleichzeitig auf und verwirren sowohl den Patienten als auch den Therapeuten. *Jue Yin* = erschöpftes Yin ist das Stadium, in dem alle Reserven erschöpft sind. *Jue Yin* ist der Verschuß des Inneren. Kann das Kälteübel bis hierhin eindringen, ist die letzte Verteidigungslinie durchbrochen. Der Organismus hat nichts mehr aus eigener Kraft zuzusetzen, unbehandelt stirbt der Patient sicherlich.

- ständiger Durst mit häufigem Wasserlassen
- Hitzegefühl im oberen Körperbereich mit Eiseskälte im unteren Bereich
- Hunger ohne Bedürfnis zu essen
- hochgradige körperliche Erschöpfung
- aufsteigendes Qi stößt gegen das Herz
- Schmerzen und Hitzegefühl im Herzen
- unaufhörliche Durchfälle
- Gefühl von brennender Hitze der Hände, gleichzeitig inneres Kältegefühl
- beim Essen werden Würmer erbrochen

Der Puls ist verschwindend (*Wei Mai*) und tief (*Chen Mai*), über Veränderungen der Zunge gibt es keine Angaben.

Erklärung: aufsteigende Hitze in der Leber-Leitbahn verursacht starken Durst, Hitzegefühl im Oberkörper und die brennende Hitze auf der Haut. Ferner entsteht ein Hungergefühl, wobei die Kälte im Magen jedoch das Eßbedürfnis verhindert. Durch die Kälte in den Eingeweiden entsteht ein ungesundes Milieu für Darmparasiten, die nach oben steigen und erbrochen werden.⁵

⁵ Der Organismus ist in diesem Stadium schon so geschwächt, dass sich Darmparasiten (meist Askariden) ungehindert vermehren konnten. Das Gefühl, als ob etwas gegen das Herz stößt, Schwellung des Abdomens, Eiseskälte in den Gliedmaßen und das Erbrechen von Würmern entsprechen einem Krankheitssyndrom, das die Chinesen *huí jué* 蛔厥 = „Umkehrung des Energieflusses durch Würmer“ nennen.

Yin und Yang beginnen sich zu trennen, das Yang steigt nach oben und außen und das Yin bewegt sich nach unten und innen. Es sind die Vorzeichen des Todes, wenn Yin und Yang sich aus der Spannung des Lebens lösen und ihrem natürlichen Verlauf nachgeben. Nach den 8 Leitkriterien entsteht eine Vermischung von innerer Leere und äußerer Fülle, so dass Kälte im Inneren und Hitze im Äußeren gleichzeitig Symptome verursachen. Diese unglückliche Verquickung und das Auseinanderdriften von Yin und Yang machen das Jue Yin-Stadium so kompliziert und schwer zu behandeln.

Das Behandlungsprinzip ist das Ausleiten des pathogenen Faktors bei gleichzeitiger Stärkung der körpereigenen Abwehrkraft.

Therapie:

a) klassische Rezeptur nach dem *Shang Han Lun*:
Fructus Mume-Pillen *wū méi wán* 烏梅丸

– Fructus Mume	300 Stück
– Heba Asari	18 g
– Rhiz. Zingiberis	30 g
– Rhiz. Coptidis	48 g
– Radix Angeliae Sinensis	12 g
– Radix Aconiti praep.	18 g
– Pericarpium Zanthoxylii	12 g
– Ramulus Cinnamomi	18 g
– Radix Ginseng	18 g
– Cortex Phellodendri	18 g

b) Akupunktur:

- Um das Leber-Qi zu korrigieren und eine Blutstagnation zu verhindern: BI 18, Le 14 und Le 3
- Um die Mitte zu erwärmen: Moxa auf Ren 12 und Ma 36
- Um Würmer auszutreiben: Mi 15, Mi 16, Extrapunkt *Si Feng* (vier Punkte an der Innenseite der mittleren Fingergelenke).
- Um Qi und Blut im unteren Erwärmer zu kanalisieren: Moxa auf Ren 6
- Um Qi und Blut in den Extremitäten zu regulieren: Du 5 (Moxa) + Di 4 (Nadel).

Shang Han Lun: „Im Jue Yin-Stadium kann Moxibustion angewendet werden, wenn Ruhelosigkeit, ein schwacher Puls und Kälte in den Extremitäten vorhanden sind. Die Behandlungspunkte sind dann *Tai Chong* (Le 3), *Xing Jian* (Le 2) und *Zhang Men* (Le 13).“ (§ 343)

„Jue Yin-Syndrom: Wenn der Puls verschwindend (*Wei Mai*) und oberflächlich (*Fu Mai*) ist, ist eine Erholung des Patienten möglich. Wenn der Puls schwächlich ist, ohne oberflächlich zu sein, gibt es keine Erholung.“ (§ 327)

„Das Jue Yin-Syndrom erfährt eine Besserung zwischen 1-7 Uhr.“ (§ 328)

Erklärungen: Da es sich hier oft um schwerste Krankheitsverläufe handelt, sind die betroffenen Patienten vorwiegend im Krankenhaus zu finden. Sie erscheinen relativ selten in einer Naturheilpraxis, und wenn, dann sollte der Behandler seine Möglichkeiten und Grenzen genau kennen.⁶

Westliche Krankheitsbilder sind u. a. Ascariasis, Zöliakie, Diabetis, aber auch: chronische Gastritis, schwere Enteritiden, Typhus, Cholera etc.

⁶ Ich erinnere mich an einen Patienten mit einer Jue Yin-ähnlichen Symptomatik, bei dem seit Wochen ein starker, schwächender Durchfall anhielt. Sein Puls war an den Fußtaststellen kaum zu fühlen (*Wei Mai*), seine Zunge bräunlichschwarz und ohne Belag. Die westliche Medizin hatte einheimische Sprue diagnostiziert.

Schlußbemerkungen:

Die Entwicklung fieberhafter Erkrankungen durch die 6 Leitbahnschichten ist ein bedeutendes Denkmodell in der traditionellen chinesischen Medizin. Die Analyse und Differenzierung von 6 Syndromen (*Liu Jing Bian Zheng*), dargestellt im *Shang Han Lun*, dem „Kälte-Klassiker“ in der chinesischen Medizin, war der Beginn einer systematischen Erfassung von Krankheits-symptomen als Syndrome und ihrer stringenten Therapie.

Die sechs Leitbahnsyndrome wurden zwar zuerst im *Nei Jing Su Wen* erwähnt (ca. 300 v. Chr.), aber erst 500 Jahre später war es der pragmatisch denkende Arzt *Zhang Zhong Jing*, der dieses Konzept weiterentwickelte und für die Praxis umsetzte.

Obgleich dieses Denkmodell eine logisch festgelegte Reihenfolge der einzelnen Stadien/Schichten fieberhafter Erkrankungen vorstellt, sind in der Praxis alle Übergänge und Überschneidungen möglich. Ob eine Umwandlung der Syndrome stattfindet, hängt

- a) von der Stärke des pathogenen Faktors und der körpereigenen Abwehrkraft ab
- b) von einer korrekten oder falschen Therapie des jeweiligen Stadiums.

Prognostische Bedeutung haben die 6 Schichten deshalb, weil eine Krankheitsentwicklung von außen nach innen (z. B. Yang Ming-Symptome verändern sich in Tai Yin-Symptome) eine Tendenz zur Verschlimmerung aufzeigt, die Entwicklung von Innen nach Außen (z. B. Shao Yin-Symptome verändern sich in Yang Ming-Symptome) jedoch eine Besserung signalisieren, obgleich die Symptomatik heftiger erscheint.⁷

Auch das gleichzeitige Erscheinen mehrerer Syndrome ist möglich, so dass die Behandlung sich nach der Ausprägung der Symptome zu richten hat. Die Hauptzeichen sind dabei die wichtigsten und müssen vorrangig behandelt werden.

⁷ Eine ähnliche „Verschlimmerungs-Reaktion“ kennen wir auch in der Homöopathie, die akute Reaktionen auf ein Arzneimittel positiv bewertet, wenn die Symptome sich von innen nach außen, von oben nach unten und in umgekehrter Reihenfolge ihrer Entstehung verändern (Hering'sche Regel).

Die Differenzierung von Syndromen nach den 6 Leitbahnschichten hat ihre klinische Bedeutung dort, wo in der Praxis fieberhafte Erkrankungen diesem Muster folgen. Chronische Krankheiten ohne Beteiligung eines Kälteübels oder dort, wo endogene Ursprünge vorliegen, bedürfen sicher anderer Raster oder Zuordnungsmuster wie z. B. die Zang Fu-Syndrome, die fünf Wandlungsphasen oder die Einordnung nach den acht außerordentlichen Gefäßen. Es ist diese Vielfalt an Ordnungssystemen, die die chinesische Medizin so attraktiv und effizient macht!

Literaturhinweise:

Beijing Medical College: Dictionary of Traditional Chinese Medicine, Commercial Press, 1984

Chen Jirui/Nissi Wang: Acupuncture Case Histories from China, Eastland Press, 1988

Eckmann/Kutchins: Closing the Circle - Lectures an the Unity of Traditional Oriental Medicine, Shen Foundation, 1983

East Asian Medical Studies Society: Fundamentals of Chinese Medicine, Paradigm Publications, 1985

Ellis/Wiseman/Boss: Fundamentals of Chinese Acupuncture, Paradigm Publications, 1988

Flaws, Bob: Sticking to the Point, Blue Poppy Press, 1989

Hartner, Willy: Heilkunde im alten China, in: SINICA-Zeitschrift, 1941-1942

Hübotter, Franz: Leben des Pien Chhio (Übersetzung aus dem Shi Ji) in: Sudhoffs Archiv, 1914, Band 7

Library of Chinese Classics: Yellow Emperor's Canon of Plain Conversation (chinesisch-englischer Text), 3 Bände, Beijing 2005

Gwei-Djien/Needham: Celestial Lancets, Cambridge University Press, 1980

Maciocia, Giovanni: *Zhang Zhong Jing* (biograpy), in: The Journal of Chinese Medicine, No. 4, 1980

Derselbe: Tongue Diagnosis in Chinese Medicine, Eastland Press,1987

Porkert/Ullmann: Chinese Medicine, New York, 1988

Rüdenberg, Werner: Chinesisch-Deutsches Wörterbuch, Hamburg,1936

Schmidt, Heribert: Akupunkturtherapie nach der chinesischen Typenlehre Stuttgart,1982

Derselbe: Kurzer Überblick über die Geschichte der japanischen Medizin, Akupunktur und Kan-Po, in: Deutsche Zeitschrift für Akupunktur (DZA), Ulm 1955, Heft 34.

Derselbe: Ostasiatische Medizin und Homöopathie, in: DZA, 1961, Heft 1

Sivin, Nathan: Traditional Medicine in Contemporary China, An Arbor, 1987

Shen: The differentiations of Syndroms according to the Theories of the Six Channels, the Wei, Qi, Ying and Xue Systems and the San Jiao, in: The Journal of Chinese Medicine, No. 17, Sussex,1985

Sunu Ki: The Canon of Acupuncture (*Ling Shu*, Kap.1-65), Los Angeles, 1985

Unschuld, Paul: Medicine in China - A History of Ideas, California Press, 1985

Van Nghi, Nguyen: *Huangdi Neijing Lingshu*, Translation and Commentary, Vol I-III, Jung Tao Productions, 2005-2007

Wieger, Leon: Chinese Characters, Dover Publications,1965

Wilder/Ingram: Analysis of Chinese Characters, Dover Publications,1974

Zhang Zhong Jing: Treatise on Febrile Diseases caused by Cold (*Shang Han Lun*) with 500 Cases, translated by Luo Xi Wen, Beijing,1993

Derselbe: Synopsis of Prescriptions of the Golden Chamber (*Jin Kui Yao Lue*) with 300 Cases, Beijing, 1995.

Vita Udo Lorenzen

geb. 1954, seit 1988 Heilpraktiker mit eigener Praxis in Kiel; 1983 Ausbildung an der Academy of Chinese Acupuncture in Colombo/Sri Lanka; seit 1991 Studium klassischer chinesischer Texte, u. a. am sinologischen Institut der Universität Kiel; seit 1993 Leiter des Ausbildungszentrums Nord für Klassische Akupunktur und TCM; 1994, 2007 und 2008 Studienreisen nach China mit Fortbildungen an der University of TCM in Chengdu; 2002-2006 Magisterstudium in Geschichte der Medizin, Pädagogik (Schwerpunkt Wirtschaftspädagogik) und Sinologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), im November 2006 Abschluss zum Medizinhistoriker mit dem akademischen Grad Magister Artium (M.A.). Seit 2007 Promotion an der CAU über Qualitäts- und Bildungsmerkmale in der Vermittlung der Chinesischen Medizin.

Publikationen: *Mikrokosmische Landschaften – übergeordnete Konzepte in der chinesischen Medizin, Band 1* (2006) und *Band 2* (2007); *Terminologische Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin*“ (1998); *Die Wandlungsphasen der traditionellen chinesischen Medizin*, 5 Bände, 1992-2007 (im Autorenteam mit A. Noll). Autor vieler Fachartikel über traditionelle Akupunktur in deutschen und ausländischen Fachzeitschriften; seit 1990 Dozent zu vielen Themen der chinesischen Medizin im In- und Ausland.

Udo Lorenzen

D-24106 Kiel, Projensdorfer Str. 14

☎ und 📠 0431 - 33 03 01

mobil: 0172 – 9239953

Mail: u.lorenzen@ki.comcity.de

Internet: www.abz-nord.de